

zu einem wichtigen Hilfsmittel der Geschichte entwickelt hat. Freilich hat es an Widerspruch gegen Arnolds Bestimmungen nicht gefehlt, und das letzte Wort ist in dieser Frage noch nicht gesprochen. Indes wollen wir versuchen, die einigermaßen sicheren Ergebnisse auf unsere Gegend anzuwenden. Die urkundlich ältesten Namen unserer Gegend endigen auf =weiler, =ingen und =heim. Die beiden ersten Endungen bezeichnet Arnold als alamannisch, die letztere als fränkisch. Durch neuere Untersuchungen ist aber festgestellt, daß die Endung =weiler, welche auf das romanische Wort ‚villare‘ zurückgeht, nur auf ehemals römischem Boden sich findet, und daß die überwiegende Zahl der damit zusammengesetzten Ortsnamen in ihrem ersten Teile einen germanischen Personennamen aufweist, z. B. Dudweiler = Weiler des Dodo, Ottweiler (Abewilre) = Weiler des Udo, Exweiler = Weiler des Eggo. Man nimmt daher an, daß in diesen Orten eine keltisch-romanische Bevölkerung sesshaft war, die sich bei der deutschen Invasion erhielt und einem deutschen Herrn untertan wurde. Erst allmählich sind diese „Welschen“ von den Deutschen aufgefogen worden. Auf solche fremde Bevölkerungsreste in unserer Gegend deuten außer den bereits erwähnten keltischen Bezeichnungen noch die Ortsnamen Walscheid, Walschbach, Walschbrunn, sowie Luersmacher und Mechern, die von dem lateinischen Wort Maceries (Mauerumfriedigung) herkommen, ferner die Flurbezeichnungen Kamp und Humes, die ebenfalls dem Lateinischen entstammen.

Die Endung =ingen bezeichnet die Sippe, die Geschlechtsgenossen, z. B. Böllingen oder Bollingen die Sippe des Folkilo (Kosename für Folko oder Fulko). Eßlingen kommt von Ezzilo, Kosename für Azzo, Bübingen von Bubo (Poppo), Güdingen von Gudo (Godo), Fehlingen von Fakko, Eschringen von Astarich (Etschrich), Dtingen von Ddo, Vixingen von Viuzo (Viuziko), Rühlingen von Rugo oder Rucho, Uchtelfangen (Udolvinga) von